

Versehen! täglich:
um 6 Uhr früh in der
großen Druckerei, Redaktions-
straße 20. — Die Redaktions-
straße liegt Eisenstraße 24
gegenüber, von 5 bis 6
Uhr p. m., die Verwaltung
Kriegsplatz 1 (Walden-
burg Hof, Kraspolie).
Herausgeber: Hr. Dr.
Wolfgang der Druckerei des
„Polaer Tagblatt“
(Dr. W. Kraspolie & Co.).
Herausgeber:
Redakteur: Hugo Dabert.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Zerbet.

Polaer Tagblatt

Preis: 100 Heller
Postfach 100
Bretterstraße 9 K. — b.
Für das Ausland richtet sich
die Preisgestaltung nach
den Posttariffen.
Verlagsanstalt: „Polaer Tagblatt“
Nr. 124.576.
Anzeigenpreis:
eine Zeile 1/4 vom hoch-
sten Satz, 10 Zeilen 3/4, ein Wort
in der ersten Zeile 1/4, in der
zweiten 1/8, in der dritten
1/16, in der vierten 1/32, in der
fünften 1/64, in der sechsten
1/128, in der siebten 1/256, in der
achten 1/512, in der neunten
1/1024, in der zehnten 1/2048.
Anzeigenpreis: 100 Heller.

12. Jahrgang.

Pola, Freitag, 1. September 1916.

Nr. 3610.

Erhöhte Artillerietätigkeit an der russischen Front.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 31. August. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:
Westlicher Kriegsschauplatz: Auf den Höhen öst-
lich Herkules-Pass wurden rumänische Angriffe ab-
geschlagen. Die im Raume des Estk-Gebirges kämpfen-
den k. u. k. Truppen bezogen auf den Höhen westlich
u. Estk-Serada neue Stellungen. Somit an der ungar-
schen Front keine wesentliche Veränderung der Lage.
An der russischen Front erhöhte der Gegner an zahl-
reichen Stellen eine erhöhte Artillerietätigkeit.
Südlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine
sonderlichen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
Höfer, FML.

Vericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 31. August. (R.-B. — Wolffbüreau.)
Dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz: Im Frontabschnitt bei
Armentières entwickelte der Gegner rege
Tätigkeit. Seine im Anschluß an starke Feuerüberfälle
vorgeschobenen Erkundigungsabteilungen wurden abgewie-
sen. Bei Rocourt, nördlich von Arras, machte eine
deutsche Patrouille im englischen Graben eine Anzahl
von Gefangenen. Weiter östlich der Somme fällt sich der
Feindkampf auf großer Stärke. Wie nachträglich ge-
meldet wird, ging gestern früh südlich von Maricamp
in gegen die feindliche Stellung vörspringender Graben
erleben. Im Maasgebiete herrschte, abgesehen von klei-
neren Handgranatenkämpfen bei Fleury, Ruhe.
Westlicher Kriegsschauplatz: Westlich von Riga, im
Vorderkopf von Dinaburg, im Stochobowgen, südöstlich
von Kowel, südwestlich von Luck und in einzelnen
Abschnitten der Armees des Generals Grafen v. Bothmer
haben wir bei der Erstürmung des Anhalt eines Offi-
zier und 199 Mann gefangen genommen. Feindliche
Bergschütze sind hier abgewiesen. Bei der Durchfüh-
rung von Angriffen auf militärische Anlagen von Luck
und Sorzin schossen unsere Flieger drei feindliche Flug-
zeuge ab. Ein weiteres ist am 20. d. M. bei Ely-
babin an der Westfront aufgespürt worden.
Balkankriegsschauplatz: Kein besonderes Ereignis
von Bedeutung.
Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 31. August. (R.-B.) Der Generalstab
teilt mit:
Auf der mazedonischen Front keine wesentliche Ver-
änderung. Unsere Truppen erreichten die ihnen angege-
benen Stellungen, besetzten und besetzten sie. Nach-
dem die Niederlagen, die wir dem Feinde zugefügt, seine
Tendenzen zum Scheitern gebracht haben, beschränkt sich
der Feind auf der ganzen Front darauf, ein vorläufiges
Artilleeriefest zu unterhalten. Nur nördlich des
Strowosof und im Manjupalate bemüht sich der Feind
nach fruchtloser Gegenangriffe seine militärische Lage zu
erhöhen. Inzwischen werden alle seine Versuche abge-
wiesen.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 31. August. (R.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:
Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel und im
Zentrum wurden die vom Feinde in gewissen Abschnitten
dem Zweck, unsere Fortschritte aufzuhalten, unter-
nommenen Angriffe mit Verlusten für den Feind zu-
rückgeschlagen.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 28. August. An der Tre-
ntiner Front machte der Gegner kleine Vorstöße gegen
unsere Stellungen im Fargoridalat (Adamello), an den
Abhängen des Monte Zebio (Hochfläche von Asiago), in
der Gegend von Bassa (Alpina) und im Wsenental
(oberes Valsugana). Dem Angriff am Monte Zebio
gingen Stützpunktstellungen voraus, die indessen durch den
Gebrauch unserer Gasdijmymasken völlig unwirksam ge-
macht wurden. Der Feind wurde überall mit empfind-
lichen Verlusten zurückgeschlagen und ließ einige Duzend
Gefangene in unseren Händen. Im oberen Valsugana
tätigkeit großartiger feindlicher Geschütze. In
der Gegend von Görz und auf dem Karst launliches,
aber anhaltendes Feuer der feindlichen Artillerie gegen
Vorschiebe- und Stützpunktlagen und auf die
Kartographie. Die unsere antwortete kräftig, indem
sie Befestigungsarbeiten des Feindes zerstörte.

Russischer Bericht vom 28. August, nachmittags.
Westfront: Nördlich vom Kurlandischen verlaufenden feind-
liche Abteilungen am 26. August vorrückten, mußten
aber unter dem Feuer unserer Artillerie in die Aus-
gangsräume zurückgehen. In der Schischona südlich der
Eisenbahn Baranowitschi—Anilise griffen die Deut-
schen in der Stärke von etwa zwei Bataillonen unsere
vorgeschobenen Truppen in den Gräben am Westufer
des Flusses an, wurden aber zurückgewiesen. Im
Stochob südlich von der Ortschaft Stochobwa unzu-
gelassen unsere Aufklärer einen österreichischen Posten
und nahmen einen Teil davon gefangen. In der Gegend
des Dnjepr, nördlich von Mariampol, bemühtigten
sich unsere Truppen nach Kampf eines Wäldchens im
Norden des Dorfes Dolejom, wo sie sich etablierten.
Sie machten einen Offizier und 37 Soldaten zu Ge-
fangenen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. —
Kaukasusfront: An der Front Angi bis zum Wansee
dauern die Kämpfe an. Unsere Truppen führten tür-
kische Schützengräben am linken Ufer des Masla-Darassi,
der sich bei dem Dorf Murlik in den Casptrat ergießt,
und setzten auf das Westufer über. Nördlich von Murlik
drängten wir den Feind durch einen Gegenangriff nach
Süden zurück. Elf Offiziere, 200 Askari und drei Ma-
schinengewehre fielen in unsere Hände. In der Richtung
Wolost sind wir den Türken in den Gebieten von Neri
und Saklik dicht auf den Fersen.

Aussichtiger Bericht vom 29. August, nachmittags.
Am Stochob griff der Feind unsere Stellungen auf dem
westlichen Ufer der in der Gegend von Tobol und
Selenin—Trow (10 Kilometer nördlich Stochobwa)
an, wurde aber zurückgeworfen. Während des Tages
verfeuerte der Gegner in dieser Gegend über 2000 Ge-
schütze mit Stützpunkten. Südöstlich Simulary griff der
Feind unsere auf den Inseln lagernden Abteilungen
vergeblich an. — 29. August, abends. Die Lage ist
unverändert.

Erster englischer Bericht vom 28. August. Trotz
des wenig günstigen Wetters wurden östlich von Del-
ville Fortschritte gemacht und erfolgreiche Gefechte bei
Manant Fe. geführt. Bei Delville heftige feindliche
Artillerietätigkeit. Nördlich von Pozieres war auch unsere
Artillerie tätig.

Zweiter englischer Bericht vom 28. August. Unsere
weittragenden Geschütze beschossen mit Erfolg Truppen-
bewegungen an verschiedenen Punkten zwischen Baginne
und Miramont. Zeitweilig ausgehende Tätigkeit der
feindlichen Artillerie zwischen Pozieres und Thevalot.
Unsere Artillerie und unsere Grabenwehner waren an
anderen Stellen der Front tätig. Am Abend des 26.
August überreichte ein heftiger Sturm acht unserer Flug-
zeuge. Fünf sind nicht zurückgekehrt.

Frankösischer Bericht vom 29. August, 11 Uhr
nachts. Kein wichtiges Ereignis während des Tages.

Schlechtes Wetter behindert die Operationen auf dem
größten Teil der Front. — Orientarmee: Wir ger-
störten einen feindlichen Flugzeugpark westlich von Oul-
ran. Unser Vordringen in der Richtung Kumintza und
gegen Westrenk dauert fort. Lebhaft bulgarische An-
griffe gegen die Höhe 1500 nordwestlich von Strowo-
sof wurden zurückgewiesen. Die bulgarischen Verände-
rungen fahren fort, von angeblichen Erfolgen auf beiden Flügeln
einerseits am Meer, andererseits südlich von Kuriga
und südwestlich von Florina zu sprechen. Tatsächlich
hielten die Bulgaren vom Beginn ihrer Operationen
an den nicht verteidigten Teil griechischen Gebietes be-
setzt, während westlich von Strowosof der linke Flügel
der Serben alle feindlichen Angriffe aushielt und ihm
schwere Verluste zufügte.

Belgischer Bericht vom 29. August. Keine be-
sondere Tätigkeit an der Front der belgischen Armees.

Der Krieg mit Rumänien.

Paris, 30. August. In den „Vater Nachrichten“
bespricht Oberst Egli die Rückentwicklung, die das Ein-
greifen Rumäniens auf die allgemeine Kriegslage her-
vorbringen könnte. Er macht folgende Bemerkungen.

Um sich Rechenschaft von dem Einfluß des Ein-
greifens Rumäniens auf die Kriegslage zu geben, ist
es notwendig, in erster Linie festzustellen, daß es sich
hier um einen Eroberungskrieg handelt, wie er in seinem
Ziele nicht reiner gedacht werden kann, und wie er be-
sondere einmal von Rumänien im zweiten Balkankrieg
ohne Opfer geführt worden ist. Das festzustellen ist
notwendig, denn dadurch ist die Art der Kriegführung
gegeben: Es kann sich für Rumänien nur um einen
Angriffskrieg handeln. Den Zentralmächten und ihnen
Verwandten kommt es dagegen nur darauf an, die
rumänische Armee abzuwehren. Für sie mag die jetzt
eingetretene Entscheidung sogar insofern eine Erleichterung
bedeuten, als auf dieser Front nur endlich die Un-
gewißheit und Unsicherheit aufhören, die schon seit länger
Zeit Kräfte gebunden haben. Es ist bekannt, daß schon
seit bald einem Jahre in Siebenbürgen und in Bul-
garien dauernd Heeresseinheiten bereitgehalten wurden,
deren Stärke und Bestand allerdings wechselte und
denen dort eine Zeit der Ruhe und Erholung gewährt
wurde. Bemerkenswert ist, daß, während in Rumänien
Hosiltiker zum Kriege drängten, ein rumänischer Ge-
neral auf die Schwierigkeiten des bevorstehenden Krieges
aufmerksam machte. Diese sind in der Tat groß, und
es wird sich diesmal kaum wie im Jahre 1913 um
einen militärischen Spaziergang handeln. Damals mar-
schierte das 5. rumänische Armeekorps in der Do-
brudscha ein, dem dann weitere vier Armeekorps über
die Donau folgten. Die Bulgaren, die gleichzeitig gegen
Türken, Griechen und Serben im Kampfe standen, lei-
steten keinen Widerstand, so daß nach zehn Tagen die
rumänischen Fortschritte die Nähe von Sofia erreichten,
was dann die Bulgaren zum Frieden zwang.

Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß Rumäniens
Eingreifen diesmal in ähnlicher Weise entscheidend wir-
ken und in gleicher Weise verlustlos ablaufen werde.
Dazu sind die jetzt im Kampfe stehenden Kräfte zu
groß, und weder der von den Rumänen in erster Linie
angegriffene Gegner noch seine Verbündeten sind in einer
ähnlichen Verfassung wie Bulgarien im Jahre 1913.
Anzudeuten der damalige leichte und unblutige Erfolg
entscheidend auf die Einschüßle der heutigen Leiter der
rumänischen Politik eingewirkt hat, läßt sich vorläufig
nur vermuten. Und doch ist die militärische Aufgabe,
die das rumänische Heer heute zu lösen bekommt, um
vielleicht schwerer als damals. Es muß angenommen
werden, daß Rumänien sich den Zugang Rußlands ge-
sichert hat. Ist das der Fall, so erklärt sich auch der
gegenwärtige Stillstand der Kriegshandlungen in Polyn-
nien und Ungarn: Rußland bereitet sich zur Ver-



Rußland verbündeten und befreundeten Nation. Dieser letzte Ausspruch des russischen Generals ist besonders bemerkenswert: ist die Führung im russischen Zentralasien wirklich bereits so gefährdend und baut Rußland auf seine eigenen in Turkestan befindlichen Bataillone so wenig, daß man mit der Notwendigkeit rechnet, englisch-indische Truppen nach dem Turkestan zur „Beruhigung der Gölter“ zu entsenden?

Verschiedenes.

Vaseli, 30. August. Die Sanasagentur meldet: Präsident Poincaré begab sich am Sonntag in Begleitung von Briand und der Generale Joffre und Rogues an die Sonne, wo er mit den Generalen Haig und Foch zusammentraf.

Kopenhagen, 30. August. Der schwedisch-russische Vertrag vom 15. August d. S. über die Verbindung des schwedischen und des russischen Eisenbahnnetzes durch eine Brücke über den Tornafuß ist laut „Berlingske Tidende“ ratifiziert worden.

Karlsruhe, 30. August. Der „Bad. Presse“ zufolge verzögern die amtlichen englischen Verhältnisse vom 1. Juli ab, also seit der Sommeroffensive, bis 24. August 260.000 Offiziere und Mannschaften ausschließlich englischer Kolonialtruppen: 23 107, verwundet und vermisst, darunter allein 21.300 Offiziere.

Lugano, 30. August. Wie „Agenzia nazionale“ mitteilt, ist der Marineminister damit beschäftigt, eine Formel ausfindig zu machen, um die in bezug auf die in den italienischen Häfen beschlagnahmten deutschen Schiffe erglassenen Maßregeln zu ändern. Die nur beschlagnahmten Schiffe sollen in den italienischen Besitz übergehen.

New York, 30. August. Präsident Wilson stellte im Kongress einen Antrag auf Schaffung eines besonderen Gesetzes zur Vermeidung des Eisenbahnstreiks.

Die deutsche Sozialdemokratie über Krieg und Frieden.

Am 28. August hielt Reichstagsabgeordneter Doktor David in Berlin einen Vortrag über „Krieg und Frieden“, wobei er u. a. folgende Ausführungen machte: „Die Sehnsucht nach dem Frieden ist wohl allgemein, aber die Friedensredner des Reichstages haben bei unseren Gegnern nur scharfe Zurückweisung gefunden. Leider haben auch führende Parteigenossen in Frankreich und England die Kriegsziele ihrer Regierungen, die auf eine Beschränkung Deutschlands hinauslaufen, sich zu eigen gemacht. Sie lehnen es sogar ab, mit uns deutschen Genossen zu einer inverbindlichen Aussprache über den Frieden zusammenzukommen. Sie sind von dem Wahne, daß Deutschland den Krieg herbeigeführt habe, nicht freigemacht. Um so notwendiger ist es aber, die Legende von einem deutschen Überfall auf Frankreich für immer zu zerstreuen. Inzweifel hat noch am Tage vor seinem Tode Schritte bei den Ministern Frankreichs unternommen, um diese für die Erhaltung des Friedens zu gewinnen. Er ist dann aus dem Leben geschieden in dem Bewußtsein der schweren Mitschuld der französischen Regierung am Weltbrand. Diese wügte um die allgemeine Mobilisation in Rußland, hat aber das eigene Volk mehrere Tage darüber im Zweifel gelassen. Daß der Würger Inzweifel heute noch nicht zur Verantwortung gezogen worden ist, erklärt sich aus der Furcht maßgebender Männer vor politischen Entstellungen, die man von dem Vorprozesse erwartet.“

Der Vortragende ging dann auf den Verlauf des Krieges näher ein und kam zu dem Schlusse, daß durchgehalten werden müsse bis zu einem ehrenvollen Frieden. Die Versammelten waren den Ausführungen ohne Zwischeneuse gefolgt und spendeten am Schlusse reichen Beifall. Hierauf gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der es u. a. heißt: Unsere Feldgrauen kämpfen um die Verehrung der Gegner zum Frieden. Die Verwirklichung dieses Friedens wird aber erschwert durch die Treibereien und Forderungen derjenigen Leute in der Heimat, die dem Kriege durch Einverleibung volkreischer Gebiete den Charakter eines Eroberungskrieges Deutschlands geben wollen. Die Versammlung verurteilt aufs schärfste diese Politik, die zur Verlängerung des blutigen Kampfes beiträgt. Die deutsche Sozialdemokratie will keinen Frieden um jeden Preis. Sie ist entschlossen, treu auszuhalten in der Verteidigung der Lebensinteressen des eigenen Volkes gegen alle sie bedrohenden Eroberungs- und Vergewaltigungspläne der feindlichen Regierungen. Von der eigenen Regierung aber erwartet die Sozialdemokratie, daß sie jederzeit bereit ist zu einem Frieden, der die politische Unabhängigkeit, die territoriale Unverletzlichkeit und die wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit Deutschlands gewährleistet.

Die für den 29. August abends angekündigte öffentliche Versammlung der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft, in der Reichstagsabgeordneter Hugo Haase über „Krieg und Frieden“ sprechen sollte, ist dem „Vorwärts“ zufolge verboten worden.

Vom Tage.

Veranschaulichung. Zugelassen ist uns eine Bekanntmachung der mit 1. September 1916 angeordneten Veranschaulichung. Interessenten erhalten nähere Angaben bei dem k. k. Finanzinspektorat in Pola.

Restaurationskonzert im Marinekassino. Morgen findet im großen Saale des Marinekassinos ein Restaurationskonzert statt. Beginn halb 7, Ende halb 9 Uhr p. m. Vom Marinebad. Heute wird das Marinebad eröffnet.

Provisorische Rechnungsbeamtenstellen. Es sind eine oder mehrere Stellen von Rechnungsbeamten bei der Landesverwaltungs-kommission in Bregenz provisorisch auf längere Zeit zu besetzen. Pensionierte Rechnungs- und Steuerbeamte, bzw. im Rechnungswesen bemanderte Personen, welche nicht mehr kriegsdienstpflichtig sind, wollen ihre belegten Gesuche unter Bekanntgabe ihrer Ansprüche sofort anher anmelden. Verlangt wird die Kenntnis der Landessprachen. Der Präsident: Kaselac m. p.

„Unteroffizierszeitung.“ Das Kriegsministerium hat eine längst erwünschte Maßnahme zur Tat werden lassen, indem es den Antrag zur Gründung einer „Unteroffiziers-Zeitung“ gab, die viersprachig in sechs Sprachen der Monarchie erscheinen soll. Das erste Heft vom 15. August ist zur Ausgabe gelangt. Bezugspreis halbjährig 2 Kronen, beim Verlag E. W. Seibel und Sohn, Wien, L. Graben 29. Die „Unteroffiziers-Zeitung“ wird trachten, ihre Leser durch Winke für das spätere bürgerliche Leben vorzubereiten, indem sie nicht Unterhaltung und Zerstreuung auch Belehrung bietet. Die Leitung der Zeitung obliegt dem Hauptmann d. R. Hugo Nagel, dessen Tätigkeit sich auch als Herausgeber von „Streichers Militärblatt“ in Abwesenheit des Chefredakteurs GMR. Viktor Orzeszki trefflich bewährte. Vorzügliche literarische Kräfte werden sich gerne in den Dienst dieses verbienlichen Unternehmens stellen und in einfachen, gebiegenen Kreisen zur Förderung des Werkes beitragen. Wäge der „Unteroffiziers-Zeitung“, diesem künftigen Spross der Militärkultur, eine erfrischende Zukunft, ein reiches Feld der Tätigkeit und des Gediegens beschreiben sein. Wäge dieses Blatt insbesondere dazu beitragen, das geistige Niveau unseres braven Unteroffizierskorps, das sich in diesem Kriege so große Verdienste erworben hat, noch weiterhin zu heben.

Militärisches.

Dufanadmiralats-Zagesbefehl Nr. 244.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Starck. Herzliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Fregattenarzt d. R. Dr. Mahoritsch; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Buzolice.

Ernennungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigt zu ernennen auf Kriegsdauer zu Landsturmenntens die Landsturmführer Robert Küster, Johann Kof, Franz Reba, Fritz Söder und Josef Wokensky, sämtliche eingeteilt bei den k. u. k. Seebattaljonen.

Vorträge. Oberleutnant Prof. Dr. Braunsitz wird am 1. September den Vortrag über Wassererziehung während des Weltkrieges und am 2. September über Hygienisches aus den großen Lagern halten. Ort: Ungarisches Institut (Landwehrkaserne). Beginn: 3 Uhr p. m. Alle Ärzte, Sanitätsführer und Aspiranten haben nach Diensteszulaß hierzu zu erscheinen.

Militärpolitische Spionage unter Verbündeten. — Bestrafung eines rumänischen Offiziers vor nicht langer Zeit. Da Rumänien der Entente beiträt, ist es sehr natürlich mit Rußland verbündet. Es ersieht daher sonderbar, daß Rußland bereits seit Jahren eben in Rumänien eine bedeutende politische militärische Spionage unterhält, die zu allerlei unangenehmen Vorfällen führte. So wurde beispielsweise im Juni 1913 in Bukarest der königlich rumänische Artilleriehauptmann Coltescu wegen Spionage zu 20 Jahren Kerker verurteilt, und unter den dort üblichen penitentiellen Formalitäten degradiert. Er galt als ein besonders befähigter Offizier. Im Jahre 1911 hatte er eine Flugmaschine konstruiert, weshalb ihm das rumänische Kriegsministerium eine Belohnung von 20.000 Franken zukommen ließ. Außerdem spendete ihm damals König Carol einen namhaften Betrag aus seiner Privatkassette. Er lebte dann wegen der Realisierung seines Projektes in Paris, und zwar geriet er dort infolge seiner sehr verdächtigsten Lebensführung in Schwierigkeiten zur der Witwe eines früheren russischen Oberstabssekretärs, die mit ihrer Tochter in Bukarest lebte. Dieser Verkehr führte den Hauptmann in Verbindung mit der russischen militär-politischen Spionage, die Rußland in Rumänien unterhält und deren Agentin die genannte Dame war. Der Artilleriekapitän führte seine äußerst prekäre finanzielle Lage in die Arme der Spionage.

Dr. Buzolice ist zurückgekehrt
und ordinirt von 1 bis 3 Uhr nachm.
Custozplatz Nr. 47.

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).
Bessere Ware! Billige Preise!
Damenwäsche, Herrenwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche.
Lauter Reubelien in Damenblößen, Damenblusen, Damenschößen, Schürzen, Strümpfen.
Badekostime, Bademäntel, Badeschuhe, Trotterhandtücher und Badchosen.
Kinderkostime, Kinderkappen.
Weiße Marineleibel, Nonleibel, Küdenleibel, Socken und Taschentücher.
Feste billige Preise!

Billige Lebensmittel:

la. Slavon. Blütenhonig, zirk 1/2-Kg. Glas K 2.00
Nährhefe (von der k. k. Landwirtschafts- u. Viehwirtschafts- u. Fischereidepartement) zur Beimengung für junge Gänse, Hühner, Enten, Mehlspähen Suppen, etc., 1-Kg. Bchese K 4.-, 1/2-Kg. Bchese 2.10
Geräucherter Donaukarpfen 1 Kg. 4.60
Seeforellen, Bchese zirk 300 Gramm 2.20
Fischkarpfen, Bchese 1100 Gramm 2.20
Norw. Sardinen in Öl, Olivenöl, Bchese zirk 200 Gr. 1.35
Tunaten 1.20
200 1.15
K-Fleisch, Rindfleisch in Bouillon, mit Reis oder Gulasch, 1/2-Kg. Bchese 3.-
Risotto, Emilienerbchese 3.-
Kartoffelwalgries mit Nährhefe, 1 Kg. (für 15 Lit. Suppe) 3.40
Melangemarmelade, Einar 5 Kg. 10.-
(von frischem Obst), zirk 1/2-Kg. Glas 2.50
Primissima Trockenmilch, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch) 2.-
Kondensmilch, 1/2-Kg. Bchese 1.75
Paradiesextrakt, St. Schwabz. Marke, 8-10fach verfl., 1 Kg. K 9.50, 1/2 Kg. 5.-

Offiziere Hanfspagat per kilo K 8.-
Postpakete gegen Nachnahme. — Für Holzstäbe K 1.20
Großhandhaber entz. Nachh.

Statt Geld nehmen wir an Zahlungsmittel auch alle Arten Woll- und Tuchabfälle wie Wolltücher, Wollstrümpfe, Tuch- und Schafwollkleider ohne Futter usw., die in unfraktioniertem Paket an uns gesendet werden können, wofür wir je nach Wunsch den Geldbetrag oder gewünschte Ware senden; alle Abfälle kulantest beschossen.

Imperi-kanonischer Produkte
ADOLF J. KRAUSZ sen.
Osijek i. (Kroatien).

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein folgedrucktes Wort 6 Heller; Minimaltaxe 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Sohn möbliertes Zimmer** mit allem Komfort an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Adresse in der Administration. 1461
- Sohn möbliertes Zimmer** zu vermieten. Radetzky-Straße 20, 1. St. 1460
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Domizla Nr. 5, 1. St. 1459
- Zwei Zimmer** und Küche, möbliert, zu vermieten. Via Lazzari 98. 1457
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Medolano 3. 1455
- Rest möbliertes Zimmer** (ebenordl.) sofort zu vermieten. Via Musio 57. 1452
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via S. Felice 9, 3. St., rechts. 1451
- Sohn möbliertes Zimmer** zu vermieten. Monte Paradiso, Vico Muzio 9. 1450
- Möbliertes Zimmer** mit Badung und Ofen per sofort gesucht. Anträge unter „A. M.“ an die Administration. 1449
- Villa**, bestehend aus zwei Wohnungen mit großem Ziergarten, Obst- und Gemüsegarten, sowie Nebengebäuden, in schönster Lage, Aussicht auf das Meer, Nähe der Bäder, unweit der Landverkehrswege gelegen, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1447
- Fräulein**, nette Maschinenschreiberin, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, derzeit in Marburg, sucht Posten in Pola. Anträge an die Administration. 1446
- Referententran** sucht Posten als Köchin oder zu Kindern, Legitimation wolle besorgt werden. Anträge an die Administration. 1445
- Röntgenröhre** (Modell Bauer-Gamma) zu verkaufen. Preis 100 Kronen. Anfragen in der Adm. 1458
- Leere Fässer** in verschiedenen Größen zu verkaufen. Anfragen im Café „Eden“. 1480
- Gutes Grammophon** ohne Platten gegen gute Zahlung anzukaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1454
- Fröhenbaum**, Gemälde von G. Hondroy, ist im Geschäfte Fröhlich, Franz-Ferdinand-Straße 18, ausgestellt. Zu diesem Bilde bemerkt der Autor: 1. Hocharter Kontrast zwischen dem schönen Frühlingstag und dem ersten Ort, erhöht durch starke Lichteffekte und tiefe Schattungen; 2. Detail des hundertfischen Grüns; 3. die Stimmung der tiefen Stille und Ruhe; 4. Modell zum Staffagegitterchen stand eine höhenwürdige Poleanerin. 67.
- Verloren** wurde Sonntag nachmittags in der Via Sissano eine goldene Damenuhr mit Perlen nebst Lederriemen. Gegen gute Belohnung abzugeben Via Sissano 29, 2. St., rechts. 1436

Handbuch der Dreherei in der Ausführung der vorhergehenden Jubiläumsausgabe mit geschäftlich geführter Untervol-, Wechselräder-Berechnungs-Skala und über 455 Abbildungen, 156 Tabellen, 1500 Berechnungen und Formeln. Mit der Beilage der Skala für den praktischen Werkstattgebrauch zum Drehen und Bohren der äußeren und inneren Durchmesser für Whitworth-, Sellers-, Gasrohr-, Millimeter-, 51- und Löwenherz-Gewinde. Preis 9 Kronen.

Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Bebel.

81 Nachdruck verboten.
„Heller, Max!“ hörte er auch schon Walben rufen. Mit starken Armen griff Ephor nach den Rüdern eines fünfzig Schritte vor sich sah er Walben, einen Körper im Arm, dem Ufer zuzuwandern. Aber die Kräfte schienen den jungen Mann zu verlassen, denn abermals schrie er heuchend:
„Rafsi! Rafsi!“
Ein paar kräftige Ruderertritte brachten Ephor an die Seite des Freundes.
Ephor griff mit starken Armen zu. Er sah Mary unter den Armen und zog sie ins Boot hinein. Dann half er dem Freunde.
Mary wurde im Bode niedergelegt. Ephor beugte sich über sie und legte sein Ohr an ihr Herz. Es schlug. „Nur den Kopf nicht verlieren, Leo!“ rief er dem Freunde zu. Sie lebt!
Was griff wieder nach den Rüdern. Wie ein Pfeil flog das Boot über das Wasser hin.
Die warme Mittagsonne schien eine wohlthuende Wirkung zu üben. Leo, der den Blick von dem blauen Antlitz der Geliebten nicht abwendete, bemerkte, wie eine ganz leise Welle in ihre Wangen trat. Und jetzt hob sich ihre Brust zu tiefen, tiefen Atemzügen. Die Augenwimpern zuckten... Mary schlug die Augen auf. Verwunderung spiegelte sich in ihrem Antlitz, als sie Leos Gesicht über sich erblickte.
Dann trat aber ein verzerrtes Lächeln auf ihre Lippen.

„Leo — Geliebter!“ hauchte sie bloß und die Lider stiegen wieder zu.
Ephor legte sich in die Rippen, daß ihm der Schweiß von der Stirne troff. Nach wenigen Minuten hielt das Boot am oberen Landungsplatz.
Behutsam trugen die Freunde Mary ans Land.
Am Nachmittag herrschte auf Schloß Rodenstein begreiflicherweise große Aufregung.
Die Dienerschaft stand herum und tuschelte. Am Schloß selbst war es menschenstill.
Mit sorgenvoller Miene sah der alte Freiherr in seinem Zimmer, den Kopf in die Hände gestützt und starrte vor sich hin.
„Sag mir nur,“ fragte er, „wie ist denn das eigentlich gekommen?“
Baron Ephor antwortete nun in beruhigendem Tone:
„Mein Gott, ein unglücklicher Zufall hat! Wir rübten die Baronin hinaus und kamen zur „hohen Brücke“. Du weißt ja, dort bei der Einmündung des Baches in den Teich gibt's einen kleinen Wehrl. Die Baronin beugte sich vor und ließ das rasch kreisende Wasser über ihre Hand rauschen. Bei dieser Gelegenheit war — es geschah in einer Sekunde — verlor sie das Gleichgewicht — oder rutschte vielleicht aus — und — stürzte ins Wasser. Na, die Sache ist ja, Gott sei Dank, glücklich abgelaufen.“
„Lieber Ephor,“ unterbrach Baron Rodenstein Max, „das nennst du glücklich abgelaufen. Man weiß nicht —“
„Ich muß dir gestehen,“ fiel Ephor dem alten

Herrn ins Wort, „mir ist nun keines der beiden bang. Walben und deine Tochter sind jung, sind kräftig — übrigens bittet!“ Er wies auf die Tür, in deren Rahmen Oberleutnant Baron Walben erschien. Da hast du schon einen der Patienten.“
Baron Rodenstein sprang auf, als er des Oberleutnants ansichtig wurde, und streckte ihm beide Hände entgegen. Tiefe Bewegung zitterte in seiner Stimme, als er ihm für die Rettung seines einzigen Kindes dankte.
„Aber, ich bin dir, mach' doch nicht so viel Worte! Das hätte doch jeder an meiner Stelle getan. Ich preise mich glücklich, daß gerade ich zur Hand war! Wie geht es der Baronin?“ fragte er heilig.
„Der Arzt ist oben,“ antwortete Baron Rodenstein. „Der Doktor hat mich ausdrücklich geerdert, ihn mit Mary allein zu lassen, und verlan, daß er nicht geführt werde.“
Walben nickte sich mit dieser Antwort zufrieden geben, so schwer es ihm auch ankam, noch länger in Ungewißheit über das Schicksal der geliebten Frau zu bleiben.
Während die Herren im Zimmer des Hausherrn auf eine Nachricht über Marys Befinden warteten, lag Baronin Landsberg in tiefer Bewußtlosigkeit in ihrem Schlafzimmer. Doktor Lamprecht, der geholt worden war, bemühte sich um sie. Am Kopfende lag Baronin Maria Sphor, in der Feinertische stand mit gefalteten Händen die alte Lori.
„Nun, Herr Doktor?“ fragte die Baronin leise den Arzt.
(Fortsetzung folgt.)

Urteil! Fleisch-, pflanzenfaser-, nährstoffhaltige Gulasch-, Paprika-, Gemüse-, Schwammerl- und Bouillonsuppen in 5- und 6-h-Würfeln, als auch **Fett und Schmalz ersetzender Universal-Saucenextrakt**

ist Artikel von unerreichtem Geschmack und Nährwert, überall gesucht, daher für jeden Kaufmann unentbehrlich, **echt** nur mit **Originalmarke EX** versehen.

Überallhin, wo nicht erhältlich, liefere an Kaufleute und Approvisionierungsinstitute ein alle Sorten enthaltendes Postkolli à K 22.— franco per Nachnahme zur Probe.

Nahrungsmittelfabrik EX, Ernst Weiß, Prag VIII-942.

Österreichs Kampf für sein Südländ am 11. und 12. 1915-1917.

Als eine Chronik des zweiten Friauler Krieges. Nach zeitgenössischen Quellen. Herausgegeben von Dr. Anton Guise, k. k. Landeskonservator im Küstenland. K 5.—

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (Blahler).**

Hans Bachgarten:
Auszug aus dem Schiffstagebuch.
Zwei Jahre in Japan und China.
Zu haben in der **Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotič.**

KINOTHEATER „NOVARA“

Programm für heute und die folgenden Tage:
Die Kataltrophe einer Kathedrale.
Drama.
Frauenlaunen.
Lustspiel.
Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K, 1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h. 1982

Alfred Martinz:
Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::

Programm für heute:
Der Erbe von Walkerau.
Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle Wanda Treumann und Viggo Larsen.
Sascha-Meister-Woche Serie 82 b.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Einloß nach jedem Akte.
Programmänderung vorbehalten.

